

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Windau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 2. Fernsprechnr. 1111. Interate 1887. Redaktion: 1794. Verlag und Drucker: 951. — Zeitungsdirektion: Seite 404.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Postung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inzerationsgebühren: die Tagesblätter 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restemerkel 10 Pf. Postcheckkonto: Nr. 5258 Berlin. Einmaliger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 61.

Magdeburg, Donnerstag den 13. März 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten und 4 Seiten „Die Raft“.

Die Romanows.

Mit ähnlichen Mitteln, wie in Preußen die Jahrhundertfeier der „Befreiungskriege“ festlich begangen wird, feiert man in Rußland dieser Tage das Jubiläum der Familie Romanow, die seit 300 Jahren das russische Volk mißhandelt. Es sei deshalb ein kurzer Rückblick auf die Entstehung des russischen Absolutismus geworfen.

Im 9. Jahrhundert — angenommen wird das Jahr 862 — zogen Normannen an die Kewa und an den Ladogasee. Die wilden Jäger und Viehzüchter waren den slawischen und finnischen Bauern, die dort wohnten, überlegen, wenn sie es auf Gewalt ankommen ließen. Die umherziehenden Jäger und Hirten waren wehrfähiger als friedliche Bauern. Den Ueberwindern legten die Ueberwundenen den Namen „Kuffen“ bei, der schließlich auf das ganze Volk, Sieger und Besiegte, überging.

Die Eindringlinge hatten sich drei Brüder als Hauptlinge gewählt: Kurik, Sineus und Trumar. Doch waren diese Hauptlinge absehbare Heerführer, deren Söhne keinen Anspruch hatten, nach ihrer Väter Tod auch als Hauptlinge gewählt zu werden. Die Horden waren demokratisch organisiert; gemeinsam arbeiteten sie und gemeinschaftlich verbrauchten sie, was Jagd, Fischfang, Viehzucht und Raub ihnen brachte. Zwar gelang es den Bauern, die Räuber zeitweilig zu vertreiben, aber das Bewußtsein der Schwäche und innerer Zwist veranlaßten sie, die Stärkeren selbst in das Land zu rufen. Indem sie die Barbaren zu Herren machten, erkaufte sie sich durch die Unterwerfung bewaffneten Schutzes vor andern Völkern und Schutzes voreinander, denn das Herrenvolk verjah die Funktionen der Soldaten, der Polizisten und Richter.

Die Eroberer verteilten sich jetzt auf ein so großes Gebiet, daß sie unmöglich ihre Hauptlinge wählen konnten; sie erkannten die drei Brüder daher als erbliche Fürsten an, bis zwei von ihnen gestorben waren und der eine von ihnen, Kurik, alleiniger Gebieter geworden war. Die Fürsten mit ihren Bewaffneten waren nun unumschränkte Gebieter und konnten das Volk durch Steuern auspressen, das, was ihnen das Volk lieferte, anfänglich Genußmittel, sehr viel später Geld, für sich verwenden und den Wehrlosen Gesetze vorschreiben. Natürlich hatten sie das Bestreben, ihr Gebiet zu erweitern, um durch Ausbeutung möglichst zahlreicher Völkerschaften einen immer üppigeren Despotismus führen zu können. Einen Nachbarstaat, dessen Hauptstadt Kiow war und der auf gleiche Weise entstanden war, eroberte Fürst Oleg 882; unter Sewjatoslaw (957—972) folgten Eroberungen im Süden. Infolge von Teilungen des Reiches unter die Söhne der Fürsten zerfiel Rußland Ende des 11. Jahrhunderts in viele Einzelstaaten, bis unter Iwan 3. Wassiljewitsch, dem Fürsten von Moskau, seit 1478 ganz Rußland wieder vereinigt wurde. Die Tataren waren in das Land eingebrochen und diese Wilden konnten nur abgewehrt werden, wenn die Heere des Fürsten von Moskau sie vertreiben. Als Gegenleistung verlangte Iwan 3. die Anerkennung seiner Regierung über ganz Rußland.

Klassenkämpfe zwischen den vom Fürsten ernannten hohen Beamten und den Großgrundbesitzern (den Nachkommen der ursprünglichen Eindringlinge) waren an der Tagesordnung. Die Bauern wurden von beiden streitenden Klassen ausgezogen, nur milderten die Kämpfe zwischen Fürstentum und Junkertum zeitweilig das Geschick der Bauern. Iwan der Schreckliche, der 1547 den Titel „Zar“ annahm, wütete mit besonderer Grausamkeit gegen den Adel, der den Ertrag der Arbeit der Bauern lieber selbst verzehrte als dem Zaren überlassen wollte, und nicht bereit war, sich beliebige Gesetze vom Zaren vorschreiben zu lassen. Furchtbar war die Blutarbeit des Henkers unter Iwan, der die mit dem Adel sympathisierende, von Handwerkern und Kaufleuten bewohnte Stadt Nowgorod zerstörte und ihre Einwohner teils tötete, teils in unwirtliche Gegenden verbannen ließ.

Während Iwans Sohn Feodor 1. regierte, ließ dessen Schwager Boris Godunow den Bruder und einzigen Verwandten des Zaren Demetrius töten. Zwar wählten 1598 die Bojaren (Großgrundbesitzer) den Mörder zum erblichen Zaren; da aber der Klassenkampf zwischen Bojarentum und Tschinowniki (Beamten) nicht aufhörte, folgten zahlreiche Bürgerkriege unter Führung von Leuten, von denen jeder behauptete, er sei der Letzte von Kuriks Stamm, der angeblich getötete Demetrius, der seinen Mörder entwichen sei. Ein Bojarentat wählte Wladislaw, den Sohn eines Königs von Polen, zum Zaren; der neue Herr brachte zur Sicherung seiner Herrschaft polnische Soldaten in das Land, die das

Volk derart auszogen, daß ein Aufstand Wladislaw's Zarat beendete.

Jetzt wählte am 6. März 1613 ein Bojarentat Michael Feodorowitsch Romanow zum Zaren. Ein angeblicher Nachkomme dieses Machthabers sitzt auch jetzt noch auf dem Thron. Am 5. Juni wurde Herzog Peter von Holstein-Gottorp Zar, weil er Enkel des Zaren Peters des Großen, also Sohn von dessen Tochter war. Peter wurde von seiner lieben Frau, der edeln Katharina, gestürzt, die ihn töten ließ, als ihr ältester Sohn, der spätere Zar Paul, schon geboren war. Es ist wohl sicher, daß die in Liebesabenteuern ebenso geübte wie ihrem Gatten feindliche Zarin ihren Sohn nicht ihrem Ehemann zu verdanken hatte, so daß in Nikolaus' 2. Körper kein Tropfen vom Blute der Romanows fließt. Der russische Absolutismus überdauerte die persönliche Meinherrschaft aller übrigen Länder. Auch als die Leibeigenschaft unter Alexander 2. aufgehoben wurde, als der Kapitalismus den Feudalismus (d. h. Erbuntertänigkeit der Bauern und Junktwejen) verdrängt hatte, blieb der Absolutismus bestehen.

Die Bauern in Rußland leben bis auf den heutigen Tag in einem gewissen Kommunismus. Vier Fünftel des Bauerntums sind Gemeineigentum aller Bauern und gehören bald in der einen, bald in der andern Form der Gemeinde. Sklaven gab es in Rußland als Hofgesinde der Fürsten und Bojaren; diese Sklaven bestanden aus Leuten, die sich selbst verkauft hatten und aus Kriegsgefangenen. Wohl hatten die Eroberer sich Kriessgüter angeeignet, aber sie verwalteten diesen Grund und Boden — soweit sie ihn nicht selbst bearbeiten konnten — ursprünglich nur als Oberherren. Der Grund und Boden blieb den Bauern. Der Bojar erhob von ihnen Abgaben für den Zaren und durfte einen Teil davon behalten. Die Bauern blieben freizügig und durften sich niederlassen, wo ihnen die Bojaren günstigere Bedingungen stellten. Deshalb zogen sie mit Vorliebe zu den größten Bojaren, wo sie die günstigsten Lebensbedingungen fanden. Die Gutsherren konkurrierten miteinander um die Bauern. Da nun die kleineren Bojaren noch am Ende des 16. Jahrhunderts den Kern der Kriegsmacht des Zaren bildeten, sicherten ihnen diese durch allmähliche Einführung der Erbuntertänigkeit der nunmehr an die Scholle gefesselten Bauern im 17. Jahrhundert ihre Einkünfte, damit sie die Mittel hatten, ohne weitere staatliche Gegenleistung Heeresdienste zu leisten. Maßgebend dafür war auch, daß nach Bruch der Tatarenmacht die Bauern scharenweise in von Bojaren freies Land zogen und keine Steuern zahlten, bis die Beamten des Zaren sie aufgefunden hatten.

Die Anfänge des Kapitalismus, die Peter „der Große“ (1689—1725) im Ausland kennen gelernt hatte und nach Rußland zu verpflanzen Anlaß hatte, um eine Henne zu bekommen, die goldene Eier legt, verschlimmerten die Lage der Bauern. Die Steuerlast wurde vervielfacht, um eine Handels- und Kriegsflotte zu schaffen, um die Bildung der besitzenden Klassen zwecks Einführung von Großbetrieben zu heben, um überhaupt mit staatlichen Mitteln die Industrie zu fördern. Die Bauernaufstände wurden mit roher Gewalt unterdrückt. Der embryonale Kapitalismus bedurfte freizügiger Arbeiter, so daß Zar Alexander 2. durch das Gesetz vom 3. März 1861 die Leibeigenschaft aufhob. Es geschah das, um dem Arbeitermangel in der Industrie abzuwehren, um die Bauern zu fleißigerer Arbeit anzuspornen und höhere Steuern von ihnen zu erpressen. Denn solange die Leibeigenschaft bestand, hielten die Staatsbeamten die den Bauern auferlegten Steuern vom Gutsherrn ab, der deshalb über jede Steuererhöhung murrte. Die „Bauernbefreiung“ wurde ähnlich wie in Preußen schließlich in einer Form durchgeführt, die den Bauern von der Erbuntertänigkeit befreite, aber ihm furchtbare Ablösungssummen auferlegte, an denen er jahrelang zu zahlen hatte, so daß die Bauernschaft völlig verarmt ist.

Noch heute ist die großkapitalistische Industrie in Rußland nur stellenweise hochentwickelt, aber der Kapitalismus schuf in den großen Städten und Bergwerksdistrikten ein Massenproletariat, das zur Entfesselung der Revolution von 1905 ausreichte. Doch die vom Zaren eingeführte und durch wiederholten Staatsstreich verächtliche „Verfassung“ ist nur ein Feigenblatt des Absolutismus. Ein schamloses Wahlsystem gibt den hohen Tschinowniki (Beamten) die Sicherheit, daß ihre Kreaturen in der Duma immer die Mehrheit haben werden; und sollte die Duma trotzdem einmal rebellisch werden, dann sorgen mehrere Paragraphen im Staatsgrundgesetz dafür, daß der Wille des Zaren oder vielmehr seiner Beamten trotzdem ausschlaggebend bleibt und selbst gegen den Willen der Duma dem Volke Steuern und Gesetze auferlegt werden können, bis eine neue Revolution der Schreckensherrschaft des Absolutismus ein Ende machen wird. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 12. März 1913.

Begeworfene Milliarden.

Die neue Militärvorlage hatte den Zweck, Deutschland gegenüber seinen möglichen Gegnern in einem Weltkrieg zu stärken. Dieser Zweck wird aber, wie die sozialdemokratische Presse voraussetzte, nicht erreicht werden. Darüber sind sich heute alle Fachleute ohne Unterschied ihrer politischen Richtung einig. Von den eifrigsten Vorkämpfern der Heeresvermehrung bis zu ihren entschiedensten Bekämpfern herrscht jetzt nur noch eine Stimme: Wenn der Rüstungstaumel, der alle Länder ergriffen hat, vorüber sein wird, wird zwar Europa ärmer, Deutschland aber nicht stärker sein als zuvor. Die folgende Zusammenstellung zeigt volle Uebereinstimmung des sachlichen Urteils bei allen Verschiedenheiten der aus ihm gezogenen politischen Folgerungen.

1. Generalmajor Reim im „Tag“:

Wenn jetzt in der Presse berichtet wird, der preussische Kriegsminister habe in einer Vorbesprechung mit den Parteiführern über die neue Wehrvorlage mitgeteilt, daß eine Erhöhung der Friedensstärke um 84 000 Mann beabsichtigt sei, so wäre das nur so zu erklären, daß eine solche Vermehrung seinerzeit geplant war mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse im Osten. Durch die neue französische Wehrvorlage hat sich aber die militärische Lage wiederum so stark zuungunsten Deutschlands verschoben, daß jene Zahl als ungenügend bezeichnet werden mußte. Eine Vermehrung des deutschen Heeres im Frieden um 84 000 Mann würde ein Zurückbleiben hinter der französischen Friedenspräsenz um mindestens 35 000 Mann bedeuten, wobei noch in Betracht käme, daß das französische Heer durch die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit sowie schon ein wesentliches Übergewicht über uns erlangt, was die militärische Schätzung, den Zusammenhalt in der Truppe und den Uebergang zur Kriegsvormation angeht.

2. Oberst Gaedke im „Vorwärts“:

Bisher tröstete man sich bei uns mit dem Gedanken, daß die Franzosen wohl ihr Friedensheer verstärken, aber für den Krieg nicht einen Mann gewinnen würden. Auch diese Hoffnung ist zunichte geworden. Bei den Fahnen und in der Reserve hat man dort drüben in Zukunft 14 Jahrgänge, bei uns in Linie, in Reserve und in Landwehr ersten Aufgebots nur 12. Damit wird unsere Wehrverteilung zum großen Teil wieder ausgeglichen. Ganz abgesehen davon, daß sich nun auch im deutschen Heere zahlreiche Mannschaften befinden werden, die sich nur zu Hilfsdiensten eignen, mit der Waffe aber nicht ausgebildet werden können. Man hat unsere Heeresvorlage mit der Veränderung der politischen Lage im Südosten begründen wollen; wenn nun aber Frankreich und Rußland sofort ähnliche Verstärkungen vornehmen, wo bleibt dann der Vorteil für uns? Was ändert sich militärisch in unserem gegenseitigen Verhältnis? Man kann den innern Widerspruch dieses Betrübnisses nicht besser ad absurdum führen, als durch diese Frage.

3. Major Morath im „Berliner Tageblatt“:

Das deutsche, auch ohne unsere neue Heeresvermehrung schon vorhandene Mehr von rund 88 000 Köpfen konnte nun mittels des bisher geltenden französischen Militärgesetzes von 1905 nicht eingeholt werden, aber durch das jetzt vorliegende neue Gesetz, welches die dreijährige Dienstzeit mit einigen Ausnahmen fordert, ist es möglich, dem noch mehr anwachsenden Übergewicht Deutschlands zu begegnen. Der französische Gesetzentwurf fixiert das mögliche Mehr auf 160 000 Mann. Danach kann das Effektive Frankreichs auf 761 000 Köpfe, einschließlich rund 50 000 Hilfsdienstmannschaften (ohne Waffe) erhöht werden. Deutschland und Frankreich ständen sich demnach nach Ausführung der beiderseitigen Rüstungspläne in einigen Jahren numerisch annähernd gleich stark gegenüber. 809 000 Deutsche gegen 761 000 Franzosen. Die von Deutschland erreichte Vergrößerung des Kriegsheeres um 800 000 Mann in 16 Wehrpflichtjahren wird ferner durch Frankreichs heroische Wäpft, die bisher mit dem 46. Lebensjahr endigende Wehrpflicht bis zum 1. Oktober des 48. Lebensjahres auszudehnen, fast ausgeglichen.

Die Schlußfolgerungen der drei Militärs weichen entsprechend ihren verschiedenen allgemeinen Anschauungen weit voneinander ab. Der reaktionäre General will sofort auf die neue Militärvorlage eine noch neuere setzen, die weitere 50 000 Mann pro Jahr erfordern würde, der demokratische Oberst hält das ganze Betrübnis für Wahnsinn, der liberale Major schließlich will nur die Befestigungen im Osten als Aktivum der deutschen Wehrmacht gelten lassen. Einig sind sie alle darin, daß die deutsche Heeresvermehrung durch Frankreichs neue Rüstung ausgeglichen, wo nicht überholt wird.

Regierte Vernunft, so müßte zwischen Deutschland und Frankreich während der Osterpause ein Abkommen geschlossen werden, durch das Frankreich für eine bestimmte Reihe von Jahren auf jede Verlängerung seiner Dienstzeit, Deutschland für die gleiche Zeit auf jede Erhöhung der Friedenspräsenz verzichtet. Dann wäre weder Frankreich noch Deutschland in seiner militärischen Stellung geschädigt, aber Milliarden wären erspart und der zunehmenden nationalen Verheerung in beiden Ländern wäre ein raides Ende bereitet. Aber freilich — die Rüstungstreiber beider Länder wären blamiert, das Massen-Abancement der Offi-

Lang & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2.
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien. 985

800 Stück Kissenbezüge

in besten weissen Stoffqualitäten, 80x80 cm gross, reich mit Stickereien, imit. Klöppeleinsätzen, Maschinen- od. Handlangetten usw., glatt u. mit Säumchen gearbeitet

jetzt Stück
→
Extrapreis

1.95 1.75 1.50 1.25 1.10 98 und

75 Pf.

225 Stück Ueberschlaglaken

in besten weissen Stoffqualitäten, 150x250 cm gross, reich mit Stickereieinsatz und -ansatz, imit. Klöppeleinsatz und -ansatz, Maschinenlangetten, glatt und mit vielen Säumchen gearbeitet

jetzt Stück
→
Extrapreis

9.50 8.50 7.50 5.95 4.75 und

3 95

Besonderes
Extra-Angebot
für
Aussteuern

Dieses Extra-Angebot bietet eine ganz besondere Kaufgelegenheit und sind diese Posten auf Extratischen im Parterre ausgelegt.

Leser und Leserin deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Alarm zu Straßburg!
sowie alle neuen Schlager aus Puppchen, Filmzauber, Frauenfresser sind am Lager in 2- und 3-Mk.-Repertoire. 822
Robert Bensch, Breiteweg 258.
„O Isabella“ — „Vogel flieg in die Welt“

Gegründet 1878
Das Möbelhaus
Gegründet 1878
Ad. Kurkowsky
Neueweg 21, Ecke Apfelstraße, neb. d. Standsamt
empfehlen sein reichhaltiges Lager in **Salon-, Wohn-, Herren- u. Schlafzimmern** in allen Holzarten
Polstermöbel werden reell in eigener Werkstatt angefertigt
Bitte genau auf meine 6 Schaufenster und Firma zu achten. 1047

Henriette Schau
Lüneburger Straße 41, am Kaiser-Otto-Ring.
Besonders vorteilhaft und reell kaufen Sie in meinem **Spezialgeschäft**
Bettfedern und Inlette
(reichhaltiges Lager) in nur bewährten guten Qualitäten zu bekannt soliden Preisen
Bettwäsche und Steppdecken
Dampf-Bettfedernreinigungsanstalt
1121 Gewissenhafte Ausführung!
Besichtigung erbeten und lobend!

Auf bequeme Teilzahlung
liefert
H. Sieverling
Jakobstraße 17, 1. Etage
Konfirmanten-Anzüge!
Außerordentlich billig
einfarbige Kleider-Stoffe in nur modernen Farben. 1009
Wäsche, Teppiche, Gardinen jeder Art
Größte Neuheiten in **Herren- u. Knaben-Anzügen**
Paletots und Ulster
Riesenauswahl — Ersatz für Massarbeit
Anzahlung von 2.00 Mk. an
Wöchentliche Abzahlung 1.00 Mk.
Größtes Spezialgeschäft dieser Art am Platz.

Eleg. Herren- u. Damenrad
Inoth. in der Ritter-, Bitten-
berger Str. 26 (Eing. Prof. Str.)
In Gudenburg
findet man zur
Konfirmation
in bekannter großer Auswahl
säubende Stützen und Aufstiege
von. bei
A. Schubert Nachf.
Karl Hirt
Lennsdorfer Weg 5.

Hochmoderne Anzüge
a. St. 12. u. 13. Anst. verf.
Max Eckstein
Königsberger Str. 5,
Ecke Lößlichehofstraße.
Teppiche
in sämtlichen Farben, darunter
paradiseische mit feinen Web-
schlecken, fast für die Hälfte,
schon von 9 Mark an. 1010
Jakobstraße 17, 1. Et.

Wollen Sie
für Ihren Toilet eine vor-
züglich neutrale Fett-Seife,
so benutzen Sie 887
Wienrichs Viktoria-Seife
Nur à Stück 25 Pfg., 5 Stück
1.15 Mk., allein echt zu haben bei
B. Wienrich, Bift.-Drug.,
Viktoriastr. 1, Ecke Prälatenstr.
Hochfeine Damen-Uhr mit
langer Kette verkauft für 6 Mark
Mag. Götzein, Königshofstr. 5
(Ecke Lößlichehofstraße). 873
Herren- u. Damenrad, eleg.
Inoth. Berliner Str. 1a, H. r.

Wilh. Delor
Magdeb.-Neustadt, Friedrichstr. 3. 421
Möbel, Spiegel, Polsterwaren
Ganze Ausstattungen und einzelne Möbel reell und billig.
Sorge in allen Größen stets vorrätig.
Anfrichtspostkarten empfiehlt die
Buchhandlung Volksstimme

Zum Schulanfang
empfehle
Schulmappen, Bücherträger
wie in größter Auswahl.
Aus eigener Fabrik! 1088 Beste Qualität!
Wilhelm Schlüter
Magdeburg-Salzburg, Halberstädter Str. 105

C. Könnecke Nachf., Katzensprung 10
empfehlen sein grosses Lager von
Bettfedern und Daunen
das Pfund von 1.00 bis 8.50 Mark.
Inlette — Steppdecken
Nur gute, ausprobierte Qualitäten.
Vorzügliche Bettfedern-Reinigung
pro Bett 3.00 Mark. 1110

Restaurant-Übernahme.
Meinen werthen Freunden u. Bekannten zur Kenntnissnahme, daß ich das
Restaurant Heinrichstraße 2
von Herrn Ernst Herrmann übernommen habe und bitte um gütigen Zuspruch. Auch bringe ich mein vollständig neu **Gast- und Vereinszimmer** renoviertes in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
Ernst Kaufmann.

Schuhwaren
für Damen, Herren, Kinder, für jeden Beruf
Sport- u. Turnschuhe zu äußerst billigen Preisen
Auf alle Waren 5% in bar
Alb. Kleinfeld, Buckau, Schönebecker Str. 98

Deutscher Holzarbeiterverband
Verwaltungsstelle Magdeburg.
Bureau: Große Storchstraße 7, 1 Treppe.
Das Bureau ist geöffnet: von 8 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 2370.

Versammlungen
tagen am Sonnabend den 15. März, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Magdeburg im Sachsenhof, Große Storchstraße 7.
Bezirk Alte Neustadt im Lokal des Herrn Karbe, Ottenbergstraße 13.
Bezirk Buckau in der Thalle, Dorotheenstraße.
Bezirk Eubenburg in der Zerbster Bierhalle.
Satzordnung:
1. Vertragsfragen. — 2. Bericht der Kartellbelegierten.
3. Verschiedenes. (In Buckau auch Abrechnung vom Vergangenen.)
In Anbetracht der wichtigen Fragen ist es nötig, daß kein Kollege fehlt.
Die Verwaltung.

Heute 3 Sensationen! 3 Schlager!
Clou
Mirza, die Zigeunerin.
Miss Saharet als Hauptdarstellerin im Hexenfeuer, 2 Akte. 945
Die gestohlenen Juwelen, 2 Akte Detektiv-Schlager.
Geld und Herz, 2 Akte.
Programm-Wechsel Mittwoch und Sonnabend.

Prinz Heinrich
Reichiger Straße Nr. 61. — Insp.: Felix Nebelung.
Singspiel des
Deutschamerikan. Sängers-Ensembles
Eintritt frei!
Es ladet freundlich ein **Felix Nebelung.**

Stofffurt Achtung! Heddingen
Am Sonnabend den 15. März er., abends 8 1/2 Uhr, in Heddingen im „Reifen Schwan“
Die Waffen nieder!
Karten à 40 Pfennig im Konjunkturkatalog und bei sämtlichen Funktionären.
Heberoll ungeheures Aussehen! Schnell!

Electro-Biograph Neustadt
Heute und die folgenden Tage:
3 Schlager 3 in je 3 Akten mit Requisition.
Hinter den Kulissen großer nach. Film in 3 Akten.
Ariadne faszinierendes Sensationsdrama in 3 Akten. In den Hauptrollen Emma u. Krumpholtz.
Unter dem deutschen Kriegsadler großes Kriegsdrama in 3 Akten.
— Rechtzeitiges Erscheinen sichert gute Plätze. —

Union-Theater
Lübecker Straße 21
Gequälte Herzen
Roman einer Waise (2 Akte)
Neu erlangtes Lebensglück
aus dem Leben eines Schiffs- kungs, Drama in 3 Akten

Die tapfere Farmersfrau
großer Willkür-Schlager
Die Schwester des Spielers
eigenständiges Drama
Kuhls Weibchen
heutiges Drama. 952
5 Dramen! 5 Dramen!

Kasino-Theater
Gr. Theaterstr. 12 nicht ein.
Kabarett Max u. Moritz
heute vollständig neue Schaulust.
Varietés- u. Theater-Variell. und heitere Künstler-Vorstellungen!
Neu! 5 Damen, 5 Herren. Neu! Jede Woche neues Programm.
Eintritt, modern, frei, 20 Pf. 20 Pf.
Anf. 8 Uhr. Sonnt. 2 Uhr. 20 Pf.
Kassens. frei. In Schönenberg.
Eintritt 50 Pf. Anfang 8 Uhr.
Direktion Albert Böhm.

Lange & Münzer

→ 51 Breiteweg 51



TRAUER-HÜTE
Trauerkleider
Trauerkostüme :
Trauerblusen :
Handschuhe :
Trauerschleier :
in allen Preislagen und grösster Auswahl ::



Vorzügliche Agitationschrift zur Landtagswahl!
16 Seiten stark. • Preis 10 Pf.
In jeder Parteibuchhandlung zu haben.
Für Bestellungen bei Bestenbezug durch den Verlag W. Pfannschäfer & Co., Magdeburg, telefonische Preisermäßigung.

Stephanshallen
— Dir. Rich. Frohcz. —
Abends 8 Uhr 960
Variété-Vorstellung.
Streng degenies Programm für Familien-Publikum.
Vorzeiger dieser Saison: 5 1/2 außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 13. März
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
5. Abend. Serie Rot.
Uraufführung!
Jung Joseph.
Freitag den 14. März
Sufannens Geheimnis.
Hierauf:
Ballett-Diversiftement.
Hierauf:
Lottchens Geburtstag

Fürstenthor-Theater
Dir.: Müller-Lipart.
Eing. Prälatenstraße.
Auf vielseitigen Wunschhaber un- wiberr. a. l. Mal
Königin Luise u. Napoleon I.
Hierz. noch extra das tolle Stück
Das schwim- mende Variété.
Stimm. Jubel. Vorzugsf. gefl.

Wilhelm-Theater
Donnerstag den 13. März
Der liebe Augustin.
Freitag den 14. März
Der Bettelstudent.
Sonnabend den 15. März
Die Millionenbraut.
Sonntag, nachmittags
Die Förster-Christel
Sonntag, abends
Die lustige Witwe.
Montag den 17. März
Abschieds-Benefiz. Paul Schulte.
Die Teufel Susanne.
Die Erstaufführung von „König Meyer“ muß anderer Verpflichtungen halber verschoben werden.

Tonbild Buckau.
Spielplan von Mittwoch bis Freitag:
Erloschenes Licht
ergreifendes Drama, einer Blinden in 2 Akten. — In der Hauptrolle Henni Porten.
Zwei Verirrte
gr. Liebesdrama in 3 Akten und die übrigen Schlager.
Jede besonders zu diesem Programm ein, ein Besuch wird lohnend sein. 758
Ab Sonnabend:
Menschen unter Menschen.

Guldene Rose Lichtspiele
Gequälte Herzen
Die Spitzenklöpplerin
Der dankbare Amor
Neu erkauntes Lebensglück und das übrige großartige Programm. 695
Billige Preise.

Passage-Cabaret
Lübischehofstraße 20.
Täglich: 714
Bellmanns Künstler! ::

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treuversorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Zigarrenmacher
Hubert Denrath
am Montag den 10. März, abends 7 Uhr, sanft entschlafen ist.
Um fülles Beileid bitten
Die trauernde Witwe Denrath nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Freitag den 14. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Neustädter Friedhofs aus statt. 732

ZENTRAL THEATER
Nur noch wenige Tage das sensationelle Jubiläums-Programm.
941

Kammer-Lichtspiele
Breiteweg 141

Nur noch heute Donnerstag das unvergleichl. Elite-Programm mit dem Schlager
Treff-Bube
Berliner Liebesdrama in 3 Akten mit 950
Frau Dally
in der Hauptrolle.

Nur für Erwachsene! Anfang 8 Uhr.
Kapelle Kerschbaum.

Todes-Anzeige.
Am Sonntag den 9. März verstarb nach langem und schwerem Leiden unsere liebe Schwester und Schwägerin
Luise Witter
im Alter von 19 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrubt an
Magdeburg, B., 11. März 1918
Die trauernd. Geschwister
Otto Friedrich u. Frau Ida geb. Witter, 2614
Ernst Witter, Anna Witter.
Die Beerdigung ist am Donnerstag, d. 13. März inlichtspringe.

Zentralverband der Bäcker und Konditoren, 1144
Mitgliedschaft Magdeburg.
Nachruf.
Am Dienstag den 11. März verstarb nach kurzem Leiden unser Mitglied, Kollegin
Elise Brennecke
im Alter von 18 Jahren.
Ehre ihrem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter u. verwandt. Berufsgenossen
Zahlstelle Magdeburg.
Nachruf.
Am Montag, 10. März, verstarb plötzlich und unerwartet unser liebes Mitglied
Robert Hofer
im 50. Lebensjahr. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken. 928
Die Ortsverwaltung.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 11. März.

Aufgebote: Musiker Friedrich Otto Schneider in Golßen mit Maria Marie Alenford hier. Intendantur-Sekretär Ernst Otto Wolf Dahn hier mit Anna Lina Benze in Dolle.

Geburten: Gerh. S. des Drechslers Friedrich Schulze. Gbth. L. des Sattlers Hermann Kliem. Gerh. S. des Versicherungsbeamten Wilhelm Keine.

Todesfälle: Witwe Dorothee Weiße geb. Teuter, 79 J. 1 M. 28 T. Fischmeister Otto Hildebrandt, 58 J. 7 M. 3 T. Verkäufer Max Christmann, 53 J. 10 M. 29 T.

Buckau, 11. März.

Aufgebote: Handschuhmacher Lauris Jensen in Burg mit Anna Lehmann hier. Buchhändler Paul Lehmkopf hier mit Margarete Laute in Sandersleben.

Geburten: Werner, S. des Arbeiters Otto Demant. Erich, S. des Stellwerkschlossers Otto Fiedler.

Todesfälle: Witwe Emilie Schübe geb. Handschuh, 67 J. 3 M. 26 T. Edgar, S. des Eigendrehers Otto Hüllburg, 5 M. 10 T.

Endenburg, 11. März.

Aufgebote: Arbeiter Hermann Wurbs mit Witwe Dorothee Dehede geb. Sitajch. Eisenbahnarbeiter Fritz Gerchland mit Emilie Wehmer.

Diebstahl aufzuführen. Im Weßendorf hatte sich ein in den dreißiger Jahren stehender Mann als Orgelbauer bei einer Familie eingemietet. Nach dem Mittagessen begab sich der Fremde nach dem Jagdmarkt.

Überburg, 12. März. (Eine öffentliche Verammlung) fand hier am Sonntag Abend statt. Genosse Weims referierte über „Landtagswahlen in Preußen und die Arbeiterkammer“.

Neuhaldensleben, 12. März. (Sittlichkeitsverbrechen.) Auf frischer Tat ertappt wurde am Montag gegen Abend ein jugendlicher Sittlichkeitsantäter, der seit einigen Wochen die Umgebung unserer Stadt unsicher machte.

(Hühnerdiebstahl) In der Nacht vom Sonntag zum Montag sind dem Gastwirt Berg auf Gutshaus Papenberg 15 wertvolle Hühner aus einem Stalle gestohlen worden.

(Die Kreisfeuern) im Kreise Neuhaldensleben — es werden 40 Prozent Einkommensteuer-Zuschläge erhoben — betragen auf den Kopf der Bevölkerung 4,55 Mark.

Ochtersleben, 12. März. (Eine öffentliche Stadtverordneten-Sitzung) findet am Donnerstag Abend statt.

Osterwieck, 12. März. (Gewerkschaftsartikel.) In der Sitzung vom 10. März fehlten entschuldigend ein Delegierter der Holzarbeiter und unentschuldigend die Meisten.

Salzwedel, 12. März. (Ein Mientat.) Ähnlich dem von Hemmisdorf, war am Sonnabend früh auf der Promenade hinter der Kleinbrücke ein Verbrechen geplant.

Schönebeck, 12. März. (Vom Schifferstreik.) Unter dieser Rubrik verläuft die „Schönebecker Zeitung“ allerdah ungerneimes Zeug zu sammeln. Wenn Ansehen nach, meint sie, scheint der Schifferstreik im Sande zu verlaufen.

(Zeitungs-Abonnement) Das erste Vierteljahr nähert sich seinem Ende. Da müssen alle die Arbeiter, in deren Wohnungen leider immer noch die lächerliche Briefe-Verpackung findet.

(Das die Bismarckfeier Arbeiterfreunde) muß man annehmen, wenn man die gewöhnliche Verpackung gegen die Organisation der Arbeiterfreunde beachtet.

2. Preussisch-Süddeutsche (228. Königlich Preussische) Klassenlotterie

3. Klasse 1. Ziehungstag 11. März 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Vorse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 144 M. sind in Klammern beigefügt.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include 'Ohne Gewähr u. St. M. f. B.', 'Nachdruck verboten', and various prize amounts.

2. Preussisch-Süddeutsche (228. Königlich Preussische) Klassenlotterie

3. Klasse 1. Ziehungstag 11. März 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Vorse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 144 M. sind in Klammern beigefügt.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include 'Ohne Gewähr u. St. M. f. B.', 'Nachdruck verboten', and various prize amounts.

Advertisement for 'Feinste Fleischbrühe' and 'MAGGI'S Bouillon-Würfel'. Includes text 'zur Bereitung von Gemüsen, Saucen usw. stellt man vorteilhaft her' and 'Allein echt mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern'.

Zur Konfirmation!

Gemüse-Konserven

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Stangen-Spargel, extra stark	200	110
Stangen-Spargel, Prima stark	180	100
Stangen-Spargel, dünn	135	75
Schnittspargel, extra Prima	160	85
Schnittspargel, Prima	135	75
Schnittspargel, mittelstark	105	60
Schnittspargel, mittel, ohne Köpfe	90	55
Spargel-Abschnitte	70	40
Leipziger Allerlei, extra	135	75
Leipziger Allerlei, Prima	110	60
Leipziger Allerlei, mittel	80	45
Gemüse-Melange	65	40
Kaiser-Erbfen, extra Prima	140	75
Feine junge Erbfen, Prima	100	55
Junge Erbfen, mittelstark	58	30
Gemüse-Erbfen	50	30
Suppen-Erbfen	38	

Gewürfelte Karotten

2-Pfd.-Dose 28 Pfennig

Tafelweine

Mosel- usw. Weine

1911er Klarbacher	1 Fl.	85 J	10 Fl.	8.00
1910er Dromersheimer	1 Fl.	90 J	10 Fl.	8.50
1910er Mittlerer	1 Fl.	1.00	10 Fl.	9.50
1911er Edigerer Feuerberg	1 Fl.	1.40	10 Fl.	13.50
1910er Trarbacher Kreuzberg	1 Fl.	1.50	10 Fl.	14.50
1911er Steffensberger	1 Fl.	1.60	10 Fl.	15.50
1911er Bändericher Marienburg	1 Fl.	2.00	10 Fl.	19.00

Rheinweine

1910er Lanbenheimer	1 Fl.	1.00	10 Fl.	9.50
1910er Binger Ruchberg	1 Fl.	1.20	10 Fl.	11.50
1911er Ebernbg. Stephanusreth	1 Fl.	1.40	10 Fl.	13.50
1908er Erbacher	1 Fl.	1.75	10 Fl.	17.00
1908er Binger Schlossberg	1 Fl.	2.00	10 Fl.	19.00
1906er Liebfrauenmilch	1 Fl.	2.00	10 Fl.	19.00
1911er Binger Rosengarten	1 Fl.	2.50	10 Fl.	24.00

Rotweine

St. José	1 Fl.	75 J	10 Fl.	7.20
Montagne	1 Fl.	90 J	10 Fl.	8.50
La Rive	1 Fl.	1.00	10 Fl.	9.50
Chat. Du Mont	1 Fl.	1.20	10 Fl.	11.50
Cré La Rose	1 Fl.	1.50	10 Fl.	14.50

Frucht-Konserven

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
ff. Erdbeeren	1.15	70 J
ff. Birnen, halbe Frucht	80 J	45 J
ff. Spalier-Birnen, ganz	1.10	60 J
ff. gemischte Früchte	1.10	60 J
ff. Preiselbeeren	80 J	45 J
ff. Stachelbeeren	80 J	50 J
ff. Sauerkirschen, mit Stein	75 J	—
ff. Apfelsinus	65 J	—

ff. Mezer Mirabellen

4-Pfd.-Dose 1.50 2-Pfd.-Dose 78 J 1-Pfd.-Dose 45 J

ff. Reineclauden

2-Pfd.-Dose 88 J 1-Pfd.-Dose 50 J

ff. Pflaumen, blau

2-Pfd.-Dose 45 J 1-Pfd.-Dose 30 J

ff. Traubenrosinen 1-Pfund-Paket 90 J

ff. Krachmandeln 1 Pfund 1,10

ff. Malaga-Wein 1 Flasche 90 J 10 Flaschen 8.50 | ff. Samos-Wein 1 Flasche 1.10 10 Flaschen 10.50 | Douro-Portwein 1 Flasche 1.20 10 Flaschen 11.50

Hochfeiner Apfelwein 1 Flasche 25 J 12 Flaschen 2.90 exklusive Glas

Obst-Schaumweine

Kaiser-Sekt	1/2 Flasche 85	1/4 Flasche 1.40
Saga-Trocken	1/2 Flasche 1.50	1/4 Flasche 1.50
Germania-Sekt	1/2 Flasche 1.00	1/4 Flasche 1.80

Sekt

„Piaff“-Cabinet-Sekt	1/2 Flasche 2.50
Burgess-Grün	1/2 Flasche 4.90
Chauren Fils	1/2 Flasche 2.10 1/4 Flasche 4.00

ff. Blut-Apfelsinen ♦ ff. Valencia-Apfelsinen :: in nur hochfeinen, saftigen und süßen Früchten ::

1 Stück	3 J	6 J	7 J	10 J	1 Stück	4 J	5 J	6 J	8 J
1 Duzend	30 J	65 J	75 J	110 J	1 Duzend	45 J	55 J	65 J	85 J

Am Alten Markt

Reinhold Protze

Fernsprecher 1397

Gebrauchte Fahrräder und Motorräder!

- 1 „Allright“-Motorrad
 - 1 „Wanderer“-Motorrad
 - 1 „Corona“-Fahrrad
 - 1 „Infer“-Fahrrad
 - 3 „Panther“-Fahrräder
 - 1 „Condor“-Fahrrad
 - 1 „Sachsen“-Fahrrad
 - 1 „Triumph“-Fahrrad
 - 1 „Brennabor“-Fahrrad
 - 2 „Sachsenreimer“ (Sofalengel)
 - 1 elegantes Damen-Fahrrad
- jämlich gut erhalten, spottbillig, Platzmangel. 1142

Richard Kruse
Magdeburg-Neustadt
Lübecker Straße Nr. 103.

Wo lassen Sie Ihre 656
Bettfedern reinigen??
Bei E. Beck Nachf., Knochenhauer-
ufer 56. Fertige Bettfedern vorrätig.

Gut erhalt. Kinderwagen
zu verk. Aliestraße 9, 1 Tr. r. 723

**Eis-
schränke
Gartenmöbel**

Billigste Bezugsquelle
und eigne Fabrikation
von 1011

**Kontor-
Laden-
Restaurations-
Café-
Wohnungs-
Einrichtungen**

Heinrich Giesecke
Telephon 1202, Wertstraße 2
3 Speicher, 3 Säden.

Gummibälle

Kreisel und Peitschen etc. in größter Auswahl!

Indianerpfeile 10 Pf.

Hugo Nehab

Johannisbergstraße 2.

Empfehle zur Konfirmation
**Rartenbilder und
Zugendweiharten**
in allen Preislagen
sowie zum Schulanfang
sämtl. Schulbücher
Ostertüten usw.
Gr. Auswahl in Gummibällen.

Gustav Northe
Alte Neustadt, Stendaler Str. 1.

1 eleg. Kinderwagen zu verkaufen,
sehr wenig
gebraucht. — Lücke, Buckau,
Schönebecker Str. 49, von 2 Tr.

2 hochfeine neue Betten
zu verkaufen.
Kleiderschr., Wascht., 6 Stühle
zu verk. Sudauer Straße 3, Hof pl.

Seefisch-Markt
Alte Neustadt.

Jeden Donnerstag, vorm.
von 8 bis 1 Uhr, Gede Wein-
berg und Littenbergstraße

Verkauf frisch. Seefische
zu Magistratspreisen. 734
Louis Schulze.

Mehrere gute, saub. Betten
rote und gestreifte
sowie einzelne Bettstücke sofort
billig zu verkaufen
Blumenstraße 2, v. 1 Tr.

„Buckau“
Donnerstag und Freitag
alle Sorten 1056

Frische Seefische
Gustav Streibelein.

Tapeten Rolle 5 Pf. an
von 5 an
Fritz Prager, Magdeburg.-B.

1128 **Kleine Umzüge**
werden noch angenommen Eudel-
straße 33, Hof pl., bei Rutsche.

Raummann-Nähmaschine, Sänge-
lampe, Bett, Vogelkäse zu verkauf.
Helmstedter Str. 60, III L. 2. Eing.

Sohnender Nebenberdienst
für Fabrikarbeiterin. Zu melden
Magdeburg, Ebdorfer Str. 42, p.,
und in Burg, Unterm Garten 80,
im Restaurant, abends 6—8 Uhr.

Gut gehende Herren-Uhr mit
Kette für 3 Mark verkauft
Max Gastein, Königshofstr. 5
(Gute Löhlichhofstraße) 873

Rufschloßarbeiten
empfehle! Buchhlg. Volksstimme.

Größere Blei-Stupfer-Hütte
sucht tüchtigen K123

Aufseher
welcher mit dem Rosten und
Abglomerieren von Bleierzen nach
dem Huntington-Heberlein-Ber-
fahren und mit dem Schachlofen-
betriebe vollkommen vertraut ist.
Respektanten können sich melden
unter Angabe ihrer Gehaltsan-
sprüche und Referenzen an die
Annoncen-Expedition von Rudolf
Mosse, Berlin unter H V 1195.

Gärtnerlehrlinge fließt
unter
günstigen Bedingungen ein 730
Otto Schmidt, Pechau b. Magdeh.

Burg Schartauer Str. 151 Sportwagen zu verkaufen
gegenüber Bismarckplatz. Neuhaldensleben Straße 20, 1 Tr.

Georg Wagner, Dentist
Praxis für moderne Zahn-
behandlung und Zahnkurien.
Katharinenstr. 11, 1. St. 991

Damenuhr mit eleg. langer
Kette Mt. 8.50.
Katharinenstr. 11, 1. St. 991

Ostereier-Ausstellung.

Einem geehrten Publikum von Sudenburg und Umgegend zur gefälligen Kenntnis-
nahme, daß meine diesjährige Oster-Ausstellung eröffnet ist. Was Reichhaltigkeit und
Qualität anbelangt, übertrifft sie alle früheren Ausstellungen. Indem ich um geneigten Zu-
spruch bitte und meine Konditoreiwaren in stets frischer Ausführung sowie meine beliebten

**Sorten, Eis, Pücker, Sahnespeisen, bunte
Schüffeln, Raffeekuchen, Topfkuchen, Sifter,
Königskuchen, Konfitüren und Schokoladen**

Spezialität:

ff. gefüllten Bienensfich und Dessert-Kränze
ebenfalls in empfehlende Erinnerung bringe, zeichne mit Hochachtung

881

Karl Schliestedt, Konditorei

Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Straße 109.

Siegfried Cohn

Weberel-Waren. Breitenweg 58-60.

Abteilung Konfektion

Sehr vorteilhaftes

Blusen-Angebot

Verkauf 2. Etage 970



Weisse Tüllbluse
mit eleganten Motiven, auf Tüll gefüttert. **4.50**



Weisse Tüllbluse
mit elegantem Tüll, auf Spachtel gefüttert. **5.90**



Gestreifte Wollmusselin-Bluse
mit weißem Kragen und schwarzer Seidenschleife **3.50**

Siegfried Cohn
Weberel-Waren. Breitenweg 58-60.

Ganz vorzüglich zur Kuchenbäckerei

sind

Völkers preisgekrönte Elite-Margarine-Marken

„Edeltern“

„Völkerruhm“

„Westfalentrone“

„Westfalenglanz“

Selbst die Marke **Westfalenglanz** Pfund 80 Pfg. mit 5% Rabatt und Gutscheinen, was einem Nettopreise von ca. 70 Pfg. entspricht, ist von absolut

reinem Buttergeschmack

und garantiert einen ausgezeichneten Osterkuchen und Festbraten.

828

A. R. Völker Buttergroßhandlung

9 Verkaufsstellen:

Jacobstraße 5. Jacobstraße 21. Gustav-Adolf-Straße 39. Grünearmstraße 9/10. Breitenweg 252. Budau: Schönebecker Straße 109a. Sudenburg: Halberstädter Straße 41. Wilhelmstadt: Dvenstedter Straße 49a und Annastraße 40.

Ein tüchtiger Werkzeugschlosser gesucht!

Derjenige muß vollständig selbständiger Arbeiter und mit der Anfertigung von Matrizen sowie mit der Bedienung von Automaten vertraut sein. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnforderung unter B 719 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. B719

Herren- und Damenrad billig

823 Breitenweg 225, 3. rechts.

**Schlosser- und Schmiede-
lehrlinge** werden per sofort u. spätestens 1. März 1913 eingestellt

997 Heine, Schrotestr. 47.

Paul Günther, Sudenburg

Größte Auswahl in Konfirmations- u. Jugendweibelarten, Geschenkartikeln, Osterarten.

Konkurrenzlose Preise.

Musiklehrlinge

stelle jederzeit ohne Lehrgeld ein. Gewissenhafte Ausbildung, auch Klavier, zugesichert. 1194

Albin Amelung,
Stadtmusikdirektor,
Salze a. d. G.

Basta-Wein

das Beste bei Blutarmut, Entkräftung und Magenleiden usw.

Flasche 1.50 und 1.75 Mark

887

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Wegen Aufgabe des Ladens

verkaufe ich:

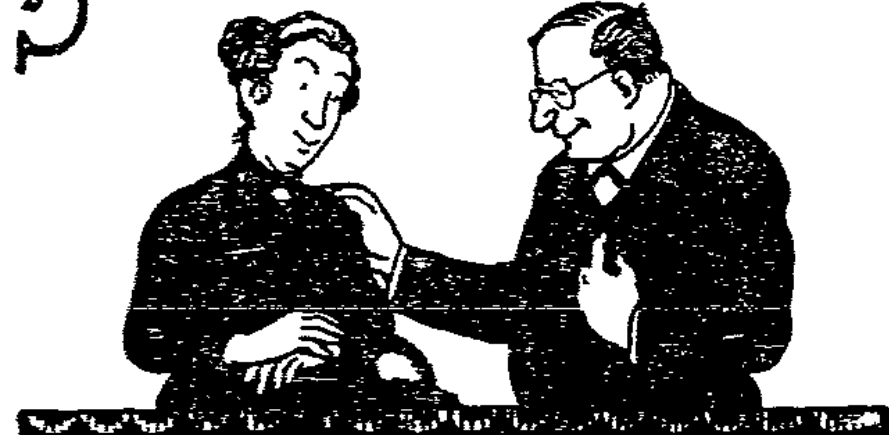
Kleiderschränke, Vertikals, Trumeaus, Sofas, Tische, Stühle, Bettstellen, Matrasen, Garderobenschränke, Spiegelumbau, Küchen-Einrichtungen, Anrichten, Schlafstühlen, Kommoden, Waschtiselleiten, Bilder, Uhren

zu jedem annehmbaren Preise.

Nur noch solange der Vorrat reicht!

Erich Schenk, Schöppenstraße 1a

Sie sind im Irrtum, liebe Frau!



*Ich kenn' die Sache ganz genau:
Palmona sie ersetzt fürwahr
Die beste Butter ganz und gar,
Dafür ist sie in Stadt und Land
Bei Arm und Reich bereits bekannt,
Und selbst der allerschwächste Magen
Er kann Palmona wohl vertragen,
Drum ich als Arzt, ich sage frei:
Palmona oder Butter? - Einerlei!*

H. Schlinck & Co. A. G.
Hamburg
Alleinige Produzenten von
Palmin-Pflanzenfett
Palmona-Pflanzen-Butter-Margarine

170 208697

Möbel

Spezialhaus

Friedrich Lorenz

Peterstr. 17 Telefon 1103 Peterstr. 17

Bräutleute und Möbeltäufel!

Ich empfehle nachfolgende Mißbaum 1006

Wirtschaft

bestehend aus 1 Kleiderschrank, 1 Vertikal oder 1 Büffeltisch, reich geschmückt, 1 f. Blüschlofa mit Spiegelumbau, 1 Trumeau mit Stufe, 1 Sofa oder 1 Auszugstisch, 4 hochleh. Stühlen, 1 Schrank mit Stange, 2 engl. Bettstellen mit mod. Matrasen, 1 Waschtiselleite mit Spiegel, 2 Stühlen; 1 Küche, grau, besteh. aus 1 Büffeltisch, 1 Tisch oder 1 Anrichte, 1 Bild, 2 Stühlen u. 1 Galter,

für zusammen nur **475** Mark.

Große Auswahl in Speisekammern, Herrenzimmern, Wohnzimmeren, Salons, Schlafzimmern u. mod. Küchen.

Transport frei, auch nach außerhalb! - Befichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.



Wichtigsten, die sonst im Körper nicht vorhanden sind. Durch den Blutstrom werden Teile dieser Gewebe abgerissen und gelangen in den Blutkreislauf. Hier aber sind sie für den Körper nicht gefährlich, wie ein Gift wirken, wenn es dem Organismus nicht gefaßt, sich ihrer zu entledigen. Zu diesem Zweck bilden sich im Blute Stoffe, die wie Fermente wirken und das fremde Eiweiß in Pepton zu spalten und abzubauen vermögen. Das Ergebnis dieser Feststellung ist, daß man künstlich durch eine einfache Blutreinigung feststellen kann, ob eine Frau Mutter werden entgegengekommen ist oder nicht. Prof. Weber hat es entnommen, um diese Diagnose zu stellen, der Kalcium in Blut und läßt dieses auf ein Glas jenes "Chromiongewebes" einwirken. Verändert sich dieses Eiweiß chemisch, wird es abgebaut, so ist der Nachweis, daß die Kalcium auf dem Wege der Muttertätigkeit nicht, abgebaut. Die Eiweißreaktion äußert sich in einer Bildung von Peptonen, die einerseits durch eine Veränderung der Drehungsebene im polarisierten Lichte, andererseits durch eine Nitrifikation durch einen Kermantelstaub (Eiweißstaub) sich offenbart. Die Kalkbildung der Methode ist leicht und zuverlässig. Das Verfahren gestattet es, schon in den frühesten Stadien der Gravidität diese festzustellen. Es ist daher wohl notwendig, auf die weitestgehende prophylaktische Bedeutung der Entdeckung Überhälbens im einzelnen hinzuweisen.

Kein neuer Erfolg ärztlicher Forschung. Bei der Erforschung der Vererbungsweise der Diphtherie ist, wie wir der "Deutschen medizinischen Wochenschrift" entnehmen, von den Bakteriologen Prof. Dr. C. Conradi und Entschladen, Wien, am hiesigen Institut der Universität Halle a. d. S. ein Versuch unternommen worden, die Vererbungsweise der Diphtherie zu untersuchen, wobei tragender epidemiologischer Bedeutung erhoben worden, welcher Artigen Unterbeständen in vollem Umfang beteiligt worden ist. Die genannten Autoren haben gefunden, daß Diphtherietoxine und Gewebestoffen in S. a. r. Diphtheriebazillen auszuscheiden und zwar nach verhältnismäßig langer Zeit, nachdem die Bakterien von Fäulen worden bereits verschwand sind. In einer Anzahl von Fällen wurde durch den Tierversuch die giftigste Eigenschaft der aus dem Harn gezüchteten Diphtheriebazillen erweisen und damit ihre Fähigkeit festgestellt, bei ihrer Übertragung auf andere Menschen Diphtherie zu verursachen zu können. Durch diese Tatsache ist der Beweis erbracht, daß die Diphtherie nicht nur eine giftige Erkrankung, sondern auch, wie schon früher, sondern daß sie ist, wie die bisherigen Untersuchungen lehrten, sondern daß wie sich bei jeder anderen Infektionskrankheit auch bei der Diphtherie die Krankheitsdauer auf dem Wege der Luft übertragen wird, wobei der Körper verbreitet werden kann. Dementsprechend ist durch diesen Befund, welche bisherige wichtige Befunde worden, welche hinsichtlich der Vererbungsweise der Diphtherie fester Beachtung bedarf. Die Autoren betonen, daß die Desinfektion des Harnes Diphtheriebazillen so lange durchzuführen ist, bis die dauernde Abwesenheit der Diphtheriebazillen durch mindestens dreimalige bakteriologische Untersuchung erwiesen ist.

Kunst und Literatur.

Modin über seine Modelle. Wie alle großen schillernden Punkte der Kunst, und seitdem ihm als jungen Menschen die heilige Schönheit des Phidias gefangen war, bereitet er die Griechen als seine Meister, die in der Welt der Kunst die höchsten das höchste erreicht haben. Wie diese Meister der reinen Sinnlichkeit auch er den Frauenkörper zu betrachten, erlebt in den Gestalten der Gegenwart den gleichen Reiz der Schönheit wie die griechischen Künstler in den Frauen ihrer Zeit. Deshalb ist das Modell für ihn von höchster Bedeutung, und in interessanter Weise hat er sich über dieses in der mehreren Kunst so viel beachtete Problem geäußert. "In einem Gespräch, das im 'Mercur' mitgeteilt wird. Als man ihn fragte: 'Wie es leicht, schöne Modelle zu finden?' antwortete er: 'Ja.' 'Woher der Körper lange keine Schönheit?' 'Er wächst sie unaufrichtig, wie eine Landschaft nach dem Stände der Sonne' antwortete er. 'Die vollkommene Entfaltung der Jugend, die Blütezeit, wo der Körper so ammut ist wie ein Blütenknospe, dauert nur einige Monate. Das junge Mädchen wird Frau und ihre Schönheit verliert sich in der Ehe; sie ist nach immer bewundernswürdig, aber schließlich nicht mehr ebenso lieblich rein.' 'Glauben Sie, daß die Griechen früher waren als die modernen Frauen, haben Sie aber so schöne Modelle wie die, die dem Phidias standen?' 'Sicherlich, ebenso schön. Die jungen Mädchen besitzen alle die Eigenschaften des besten griechischen Xenos, breit sind wie die Kuffen. Die Frauen sind ebenso wie die Deutscher und die Russen, haben schmale Schultern und breite Hüften. Das prägt sich in den Frauenfiguren unserer Kunst aus, in den Figuren des Benvenuto, in der Venus Watteau's und der Diana Doubou's.' 'Welches ist der schönste Typus?' 'Wer will das sagen! Es gibt Hunderte von schönen Typen. Ich habe keine orientalische Zügelnde beobachtet, deren hiesige Hüften und runde Konturen eine unendliche und wertvolle Ver-

Wochenbeilage zum Volksstimm

Ar. 61 **Magdeburg, Donnerstag den 13. März** 1913

Piddl Hundertmark.

Geschichte einer Kindheit von Wilhelm Scharreimann. (4. Fortsetzung.)

Piddl hat Geburtstag heute!" riefen die Kinder, als der Lehrer die Klasse betrat.

"Wirklich?" fragte der, als handle es sich um ein ganz unmögliches Ereignis.

Piddl war glühend rot geworden. Er hatte nicht gern, wenn man von ihm sprach, sich mit ihm beschäftigte. Auf dem Schulweg vorhin hatte er es unbedachterweise Erik Röhmholz erzählt, und der hatte nun das Plappermaul geliebt.

"Wie alt bist Du denn heute?" fragte der Lehrer und lächelte ihm den Kopf.

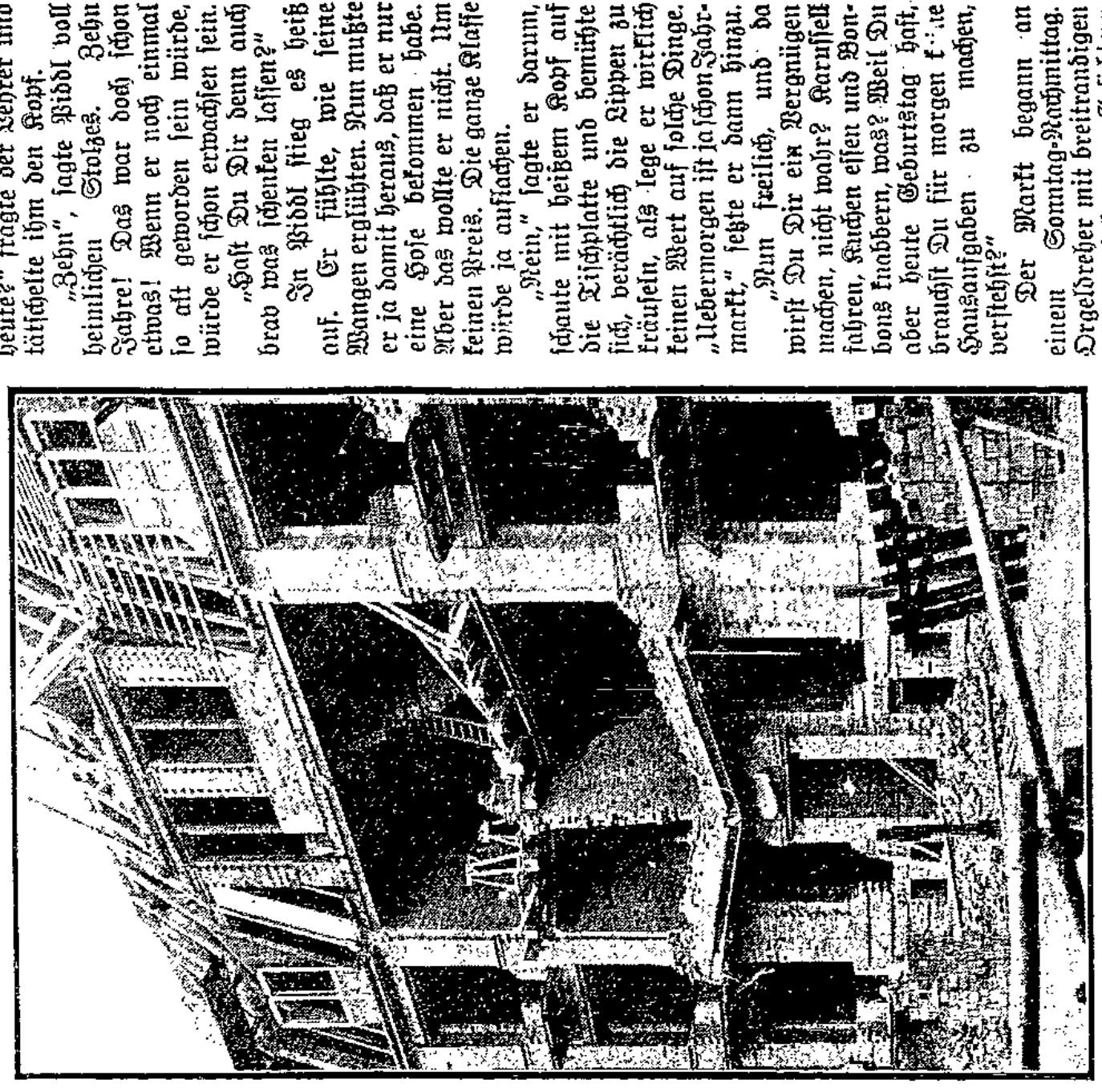
"Zehn", sagte Piddl voll betäubten Stolzes. Zehn Jahre! Das war doch schon etwas! Wenn er noch einmal so alt geworden sein würde, würde er schon erwachsen sein.

"Galt Du Dir denn auch brav was scheuten lassen?"

In Piddl lag es heiß auf. Er fühlte, wie seine Wangen erglühten. Zum mußte er ja damit herans, daß er nur eine Hofe bekommen habe. Aber das wollte er nicht. Im keinen Preis. Die ganze Klasse würde ja aufpassen.

"Stein", sagte er darum, schaute mit beidem Kopf auf die Tischplatte und bemühte sich verächtlich die Lippen zu kräuseln, als lege er wirklich keinen Wert auf solche Dinge. "Morgens ist ja schon Samstagmarkt," sagte er dann hinzu. "Nun freilich, und da wirfst Du Dir ein Vergnügen machen, nicht wahr? Karussell fahren, Kuchen essen und Bonbons knabbern was? Weißt Du aber heute Geburtstag hast, brauchst Du für morgen keine Hausaufgaben zu machen, verflucht?"

Der Markt begann an einem Sonntag-Nachmittag. Orgeldreher mit breitrandigen Hüten und braunen Gesichtern durchzogen die Straßen, und durchdrangen die Straßen, um Schwabende, lachende Menge in bestemmender Enge drängte. Mittenhalben roß es nach Schmalzbraten, Brotwürsten und Honigkuchen. Ueberall schrien Musikanten und Verkäufer ihre Waren aus. Ihre Stimmen vermischt sich unheimlich mit dem Gedröhre der Dampforgeln vor den Schaufenstern und Karussellen zu einem betäubenden Durcheinander, in dem alle möglichen Melodien



Roboter Baukunst. (Fort Seite 4.)

auf dem Markttag waren am Tage vorher die Wunden der Schwabende, lachende Menge in bestemmender Enge drängte. Mittenhalben roß es nach Schmalzbraten, Brotwürsten und Honigkuchen. Ueberall schrien Musikanten und Verkäufer ihre Waren aus. Ihre Stimmen vermischt sich unheimlich mit dem Gedröhre der Dampforgeln vor den Schaufenstern und Karussellen zu einem betäubenden Durcheinander, in dem alle möglichen Melodien

Von Land und Leuten.

Die tibetern steuern. Der italienische Missionar P. Philippo plant im "Geo dell' Africa" das Lob der Kaffern: "Meine Kaffern", schreibt er, sind von guter Art. Sogar die Gefangenen sind jeden Sonntag bei Tagesanbruch die Tore des Gefängnisses geöffnet, und die Gefangenen hatten ihren freien Tag und durften ihre Verwandten und ihre Freunde besuchen, um am Abend als brave, ehrliche Menschen in die Zelle zurückzuführen. Wer zu spät kam, mußte zur Strafe ohne Abendbrot schlafen gehen, und diese Strafe erschien den Kaffern so hart, daß alle beim Aufbruch auf ihrem Plage waren, niemals fehlte auch nur einer von ihnen. Die Gefangenen pflegten in Gruppen auf den Straßen der Stadt zu arbeiten und wurden dabei nur von einem einzigen bewaffneten Unteroffizier bewacht; eines schönen Tages schickte dieser Wächter ein, und die Gefangenen waren in der größten Verlegenheit, da sie nicht wußten, wie sie sich in solchem schwierigen Falle zu verhalten hätten; schließlich machte einer von ihnen den Vorschlag, daß man insgesamt zur Polizei gehen solle. Gestagt, getan. Mit dem Arbeitgeheim auf der Schulter marschierten die Kaffern ernst und würdevoll in geschlossener Reihe zur Polizei. Der oberste Funktionäre von ihnen wandte sich hier an den Beamten, der über diesen unerwarteten Besuch nicht wenig erstaunt war, und sagte ihm den schwersten Fall auseinander, indem er nachbot, daß der Wächter so betrunken sei, daß er vor Mittag kaum aufwachen würde. Da man die Gefängnisordnung sehr streng sei. Sollen sie unterwürdig, ihnen einen anderen Wächter beizugeben, damit er hungert zu bleiben. Der Polizeibeamte machte ihnen ein Kompliment ob ihrer Treue und Wiederkehr und stellte den verfangenen Wächter, worauf sich die Kaffern, höflich dankend, entfernten. Der Polizeibeamte schenken schließlich Mitglieder des bekannten Vereins "Pro Wehrmacht" zu sein!

Humor und Satire.

Kraft und begrabene. Im Kriegsbereich zu Medebacher bei Wernigerode lautet § 3: "Der Verein hat den Zweck, sich gegenseitig zu beerdigen."

Gemüthlich. Ein Mitbürger in Oelsleben. Der Inspektor erholte den Tagesbericht: "Auf die Karloisfelmenen Pferdewei gefahren, drei Geheime. — Schnell Notruf Karabare gefordert, dreiwöchentlich Jahre alt, hinterläßt fünf Kinder und die Witwe." Der Mitbürger antwortete: "So. Na, ich wollte ihn soviel zum ersten künden."

Die Leibbrange. "Ich gratuliere, liebe Frau," sagte der Arzt zur Gattin des Schwerttranten, der ein Käufer gewesen und nun verstorben war. "Sie haben ausgespart."

Das Inventar. "Sie, Herr Wirt, haben Sie keine Zahnbohrer?" "Ja, wir haben S, mit hundert schlo" oan s'habt; aber den kann d' Stadtdirektor alldieweil darnach wegg'schniff'n."

Unsere Bild.

Moderne Baukunst. Diese Worte haben in mehr als einer Beziehung einen fatalen Nebenfluss. Die Mehrzahl der Wohnhäuser wird heute auf Verfall gebaut. Was der Besitzer des Wohnhauses zuviel erhält, soll am Material gespart werden. So ungehörig war es auch bei dem auf unserm Wege sichtbaren Magdeburger Bau: die Eisenplatten, auf denen die eisernen Träger ruhen, waren zu klein und die Innenmauerung zu schwach. So ventilen sich die Träger und Mauern des Mittelbaues. Treppen steht man nicht dazu über, Bauteilcolleure aus den Treppen der Arbeiter zu bestehen.

Druck und Verlag W. F. Schmidt u. Co., verantwortlich Redakteur Emil Müller, sämtlich in Magdeburg.

sich zu überziehen, idem und sich gegenseitig niedergulässen zu versuchen.

Reinberg ein gewolliges Orchester mit brummenben Rassen, klingenden Schellen und schrillen Glöckern machte in seinem Umkreise alle andern Instrumente mundtot. Eine Maske wurden von einem Spieler getrieben, der mit glühendem Feuer und roten Schlingen am anderen Ende der Schärpe lag, in der man das letzte Erbeben, die beiden großen Erdenbebenstöße in Amerika und das Überwältigt im Föhnweber gemächlich durch runde Stöße betrachten konnte. Ein kleiner, herrlich aus Gold gefärbter Seppelweber stand in einer der Stützen des Orchesterpfeils, wandte den Kopf nach links und rechts und schlug mit feinem Arm und ruhigen Bewegungen tadellos den Takt.

Dor dieser Ruhe fanden Rißel und Fritz Schönholz, ganz verloren in dem Strahl des kleinen bestirnten Seppelwebers, der mit so sauber gefärbter Gestalt und fröhlichem Lächeln des Stoppes seines Stimmes spielte.

Rißel hatte heute sein Sehvermögen durch die Form und die Stellung, seinen Namen außer Acht zu lassen. „Das ist eine feine Ruhe!“ flüster er Fritz Schönholz zu, der mit offenem Munde den Zuschauer anstarrte. Mit einer Stimme, die das Gedröhn der Orgel überdachte, sprach er die unterdrückten Ereignisse, welche die Ruhe barg, in die Phantasie hinein, die sich langsam horribel anfühlte.

„Wenn man da hineinginge!“ flüster Rißel.

„Erstochene gähnen zornig stumm. Rißel nur zehn Minuten! Summe herein, meine Herrschaften! Das Gedröhn in Pfeiffel! Das Eisenbahnunglück in Pfaffenstätt, die furchtbare Erbenkatastrophe im Föhnweber!“

Über Rißel konnte sich doch nicht entziehen. Ziel, leicht war anderswo noch etwas Großartiges für zehn Minuten zu haben? Man mußte vorsichtig sein.

Rangsam gingen die beiden weiter. In ihrem Gange spiegelte sich der Glanz der unglückigen Gasföhren und elektrischen Glühbirnen, die in verblühender Stille vor den Augen der Zuschauer brannten, und in ihre Pfaffenstätt der Duft der frisch bereiteten Schokolade, die mit Zucker bestreut auf den Tischen der Zuschauer bader lagen.

Rißel hatte eine Art Kommet erfährt, ein Schmelz bei der Gesteirnde, der vor den sich bewegenden Gasföhren, den Aufstricharten und Gasföhren zu einem wahren Wirbel anwandte, sein Herz schneller klopfen ließ und auf seine blaffen Wangen eine feine Röte breitete.

Über in all dem wirren Durcheinander, das auf ihn einbrach, ihn in taufend Stellen umfüllte und keine Einbildungskraft auffindete, fand in seinem Sinne ein das Wort: „Ruhe!“

„Ruhe!“ dachte er. „Ruhe!“

„Ruhe!“ dachte er. „Ruhe!“

„Ruhe!“ dachte er. „Ruhe!“

Die neue Kunst mußte sorgfältig probiert werden. Rißel benutzte seinen Stimm, der sich in wenigen Minuten in einem taublosen Xerophoninstrument verwandelt hatte. Es war keine Sprache: er pfiff wie ein Stiefel, flötete wie

eine Droffel, schlug wie ein Buchstabe und rollte wie ein Raariervogel.

Über Rißel konnte sich trotz allem Zureden nicht entschließen, ein gleiches Instrument für sich zu kaufen. Immer wieder war es der Gedanke: „Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“

„Du verstellst dich!“